

Dato Me Spezial II

Gaaras Sicht der Dinge

Von Carnidia

Gaaras Sicht der Dinge

Dato Me Special II

Tja ... ich bin mir immer noch nicht sicher, ob ich mich das trauen soll! Ich wollte hier versuchen die Nacht in der Terry Anko umbringt aus der Sicht Gaaras zu schreiben, was ziemlich schwierig ist ... finde ich.

Ich möchte nochmal drauf hinweisen, dass diese FF nicht auf meinem Mist gewachsen ist, sondern lediglich ein anderer Standpunkt der FF Dato Me von Kalashin (steht unter cheesmouse).

Rechtschreibung: Wer Fehler findet darf sie behalten, ich werde auch kein Geld dafür verlangen! *schwör* ^.^v

Ich, Gaara, der Dämon aus der Wüste, blickte ihr nach, wie sie langsam in der mondbeschienenen Dunkelheit verschwand.

Ich hatte sie gehen lassen, ohne auch nur zu versuchen sie aufzuhalten!

Langsam verschmolz ihre Gestalt mit dem nächtlichen Schatten und ich starrte ihr einfach nur hinterher.

Sie war einfach zu einmalig, schon als sie das erste Mal auftauchte:

#Flashback#

Ich sass mit meinen Geschwistern im Wohnzimmer der „Suna – Wohnung“ und diskutierte.

Genauer gesagt, hörte einer Diskussion zwischen meinen Geschwistern zu.

Temari versuchte sich gerade um die Hausarbeit zu drücken, so wie es eigentlich immer versuchte. Man konnte es ihr auch nicht verdenken.

„Ich sehe gar nicht ein, wieso ich kochen soll! Kankuro kann das sowieso viel besser als ich!“

Diese Behauptung entbehrte zwar nicht einem gewissen Wahrheitsgehalt, da Kankuro es, im Gegensatz zu ihr, noch nicht geschafft hatte den Salat anbrennen zu lassen, aber natürlich konnte dieser eine solche Herausforderung nicht unerwidert auf sich sitzen lassen.

Er grinste süffisant. „Aber DU bist eine Frau!“

Wie von meinem Bruder beabsichtigt brachte das meine Schwester sofort auf 180.

„Ich HASSE so Matcho– Typen wie dich, die immer nur denken, weil einer eine Frau is, müsste ein Kochlöffel das einzige sein, dass sie schwingen können muss! Weißt du

was ich denke? Du ...“

Leider ... oder glücklicher Weise kam sie nicht mehr dazu uns mitzuteilen, was sie gedacht hatte, denn ich hörte ein Geräusch.

Es hatte an der Tür geklopft.

„Seid still!“, unterbrach ich die Streiterei abrupt. Temari war gewohnt auf mich zu hören, was eindeutig für ihre Klugheit sprach, und stockte. Nicht jedoch ohne meinem grinsenden Bruder noch einen seeehr bösen Blick zuzuwerfen. „Es hat geklopft!“

Der Scharfsinn meines männlichen Leidensgenossen ist einfach nur noch erstaunlich! Ich warf ihm einen kurzen Blick zu, der ihn nun auch verstummen ließ.

Trotz dem Lärm hatte ich eindeutig die Türe auf und zugehen hören, wer immer auch geklopft hatte wollte nicht länger draußen warten. Wusste er nicht, wen diese Hütte beherbergte?

Das war sehr seltsam, denn die medizinische Untersuchung hatten wir hinter uns, der Sensai war gerade erst gegangen und sonst sollten, unserem Wissen nach, keine Suna oder Iwa kommen!

Temari war wiederum diejenige, die das Wort für uns drei ergriff „Ja?“.

Vorsichtig öffnete jemand die Tür und schob sich etwas eingeschüchtert durch den Spalt. „Konichiwa!“, grüßte sie und musterte uns drei von oben bis unten.

Der Ankömmling war relativ klein, sogar kleiner als ich.

Ihre Haut war etwas blass, fast schon bleich und irgendwas war seltsam an ihr ...

... irgendetwas ...

... mein Sand!

Shukaku.

Normalerweise versucht er mich gerade bei Neuen immer dazu zu überreden sie zu töten! Aber bei ihr zeigte er keinerlei Aggression.

Interessant!

Das ist die erste Person, bei der sowas passiert!

Meine Neugierde war geweckt.

Ob das zum guten oder zum Schlechten für die Neue war würde sich noch herausstellen.

Ihre geschickten Bewegungen liesen darauf schließen, dass sie keine Anfängerin war. Aber das war bei einem Chu-Nin Examen ja auch nicht zu erwarten.

Jetzt hatte sie mich entdeckt und musterte mich ebenfalls von oben bis unten.

Sie bekam Angst.

Natürlich.

Hatte ich etwa etwas anderes erwartet?

Klug aber schade!

Ich hatte gehofft sie wäre etwas besonderes ...

Sie trug eine weite, schwarze Hose, die unten von roten Bändern zusammengehalten wurde. Darunter lugten Turnschuhe heraus. Um die Hüfte trug sie einen roten Gürtel, der ein schwarzes, Judojackenähnliches Oberteil zusammenhielt. Ihre dunkelblonden Haare, die einen leicht roten Stich hatten und von denen sie augenscheinlich viel zu viele besaß, als dass sie sie völlig hätte bändigen können, waren vorne zu zwei kleinen Zöpfchen geflochten, der Rest steckte in einem Dutt mit Nadellanzetten.

Sie hatte grüne Augen, nichts auffälliges. Ihr Stirnband, das die Otogakure-Note zeigte, war um die Stirn gebunden. An ihren Händen trug sie schwarze Netzhandschuhe, dass musste irgendwie modern sein, denn Temari trug auch dauernd welche. Um den Hals trug sie einen dunkelroten Seidenschal, der ihren Hals fast komplett verdeckte und der bei der Kälte da draussen nur allzu vernünftig war.

Mein Bruder der neugierige Kerl konnte sich natürlich nicht zurückhalten.

Es wäre ja auch viel zuviel von ihm verlangt gewesen mehr als zwei Minuten die Klappe zu halten.

"Wer bist du? Und wo sind deine Teamkameraden? Was machst du hier? Du bist aus Oto, nicht aus Suna oder Iwa!" Tooooo Kankuro!

Willst du auch Antworten, oder bist du zufrieden, wenn du sie mit Fragen zupflastern kannst bis sie erstickt?

"Immer der Reihe nach!", meinte sie nun belustigt und zog sich einen Stuhl an den Tisch. Zumindest hatte sie Nerven.

Sie hatte ihre Angst vor mir also entweder schon überwunden oder versteckte sie sehr gut.

Sie war doch interessant!

Pech für sie.

"Ich heiße Terry, bin zwar aus Otogakure, aber im Suna-no-kuni geboren. Jetzt seid ihr dran!"

Na knapper ging es ja kaum.

Terry?

Was war denn das für ein Name?

Sie ist in Suna-no- kuni geboren?

Wenn ich wieder daheim bin muss ich unbedingt etwas über sie in Erfahrung bringen.

Es hat doch Vorteile der Sohn von Kazekagen und Träger von Shukaku zu sein.

Niemand hat den Mum einem etwas zu verwehren.

Otogakure?

Eine Untergebene von Orochimaru also.

Wenn die Gerüchte stimmen, die man so hört, heißt dass, dass sie sehr gut sein muss, vor allem, wenn sie so jung bereits auf eine Chu-Nin-Prüfung geschickt wird ... bzw. bis jetzt überlebt hat, was ja auch nicht einfach sein soll.

Ich hatte also recht!

Interessante Person!

Mir fing an das Wasser im Mund zusammenzulaufen.

Temari hätte gesagt ich kriege meinen Blick, aber jetzt war sie zu sehr damit beschäftigt sich vorzustellen

"Ich heiße Temari, komme aus Suna und bin da auch geboren!"

Mein Bruder hatte nur darauf gewartet sie abwürgen zu können um sich selbst vorzustellen. "Ich bin Kankuro und bin ihr unglücklicher Bruder!"

Irgendwann bring ich noch einen von beiden um.

Dann hat wenigstens diese ewige Streiterei ein Ende.

"Hey!" Temari war stinksauer, wahrscheinlich hatte sie den Frauenausspruch Kankurros von zuvor noch nicht ganz vergessen. Sein Pech.

Hiermit geht der abendliche Küchendienst an ... Kankuro!

Meine Schwester war jetzt zu eingeschnappt um sich noch dazu bringen zu lassen zu kochen und irgendjemand musste sich um unsere Mahlzeit kümmern, dafür würde ich schon sorgen.

Unsere neue Mitbewohnerin grinste, ... noch.

In ein paar Tagen würde diese dauernde Stichelei auch sie anöden.

Sie guckte mich wieder zweifelnd an.

Keine Angst mehr in ihren Augen.

Erstaunlich, aber noch erstaunlicher war, dass mein Sand noch immer nicht auf sie reagierte, obwohl die Kleinere doch direkt vor mir sass. "Und wer bist du?"

Ich antwortet nicht.

Sie mochte vielleicht was besonderes sein, aber so weit ließ ich mich doch nicht herunter.

Ich starrte sie einfach weiterhin mit „meinem Blick“ an und gab keinen Laut von mir.

Vielleicht wurde sie jetzt nervös?

Meine Schwester versuchte vergeblich das entstehende gespannte Schweigen zu entschärfen. "Ääh.... Das ist Gaara!" Mein Bruder versuchte dazu ein unbekümmertes Grinsen aufzusetzen, dass ihm gründlich misslang.

Temari rutschte auf ihrem Stuhl hin und her, aber die Neue ignorierte diese Warnung.

Sie zog eine trotzig Schnute, lehnte einen Arm auf den Tisch und sah meine Wenigkeit herausfordernd an "Kann er das nicht selber sagen? Oder bist du stumm? Oder bist du dir einfach zu fein, mit uns zu reden?"

Sie hatte ihre Angst also in so kurzer Zeit vollständig unter Kontrolle!

Beeindruckend!

Denn eigentlich ist die Scheu vor mir so eine Instinkt-sache.

Nur die wenigsten Menschen schafften es ihre Urängste dermaßen zu unterdrücken.

Ich freute mich.

Ich hatte mir vorgenommen diesmal nicht so viel zu spielen und deshalb eine langweilige Zeit in Kirigakure erwartet.

Aber es schien, als ob das Examen noch sehr interessant werden würde ... wenn ich sie für ihre Frechheit nicht schon sehr früh umbrachte.

Temari und Kankuro hielten die Luft an und machten große Augen.

Wenn Temari gewusst hätte wie blöd sie dadurch aussah hätte sie es sofort unterlassen, aber in Suna gab es nur wenige Spiegel und in dieser Hütte ohnehin nur im Bad.

Auf Terrys Gesicht machte sich Erstaunen breit.

Sie hatte wohl erkannt, dass sogar meine Geschwister Angst vor mir hatten.

Doch anscheinend wusste sie nicht, wann es an der Zeit ist aufzuhören.

Das würde die ganze Sache entweder langweiliger oder unterhaltsamer machen, aber das musste sich noch herausstellen. "Also, was ist?"

Temari startete einen zweiten, vergeblichen Entschärfungsversuch. "Ääh... Gaara ist unser..."

Also bei dieser Wortgewandtheit würde sie sicher ein großartiger Dorfführer werden, vielleicht sollte doch ich das übernehmen.

"Das kann er doch selbst sagen, oder etwa nicht?", wurde sie von der Kleinen unterbrochen.

Sie sah mir fest und entschlossen in die Augen.

Trotzig war sie also auch.

Dass sie einfach nur zu blöd war eine Gefahr zu erkennen, wenn sie vor ihr stand, wollte ich nicht glauben, schließlich hatte die Oto- Nin lang genug in Orochimarus Nähe überlebt.

Testen wir sie doch weiter. "Ich werde dich töten!"

Meine Geschwister, die vorher schon etwas dünn um die Nase gewesen waren, wurden nun endgültig leichenblass.

Sie neigen beide etwas zur Dramatisierung, auch wenn es in meinem Fall wohl gerechtfertigt war.

Ich verengte meine Augen zu Schlitzern und nahm sie ins Visier.

Wenn sie jetzt Angst bekam würde ich sie töten ... zu uninteressant.

Seltsamerweise war mein Sand immernoch ruhig.

Normalerweise wurde er jetzt total hibbelig werden und wäre kaum noch zu bändigen.

"Gaara..." Temari schien von dieser Drohung sehr überrascht zu sein.

Das verstand ich nicht.

Schließlich hatte sie ja am besten wissen müssen, wie ich auf so dummes Verhalten reagiere.

Ich war noch NIE so blöd angeredet worden und wenn sie es nicht wert wäre, dass ich mich zurückhalte, würde sie sterben ... ansonsten würde ich noch etwas ... spielen.

Aber ich hatte mich nicht in ihr getäuscht.

Sie machte ein gelangweiltes Gesicht. "Oh! Ja! Jetzt hab ich Angst bekommen!"

ICH WILL JEMANDEN TÖTEN!

Fuhr es mir durch den Kopf.

Nicht sie, sondern jemand anders.

Ich wollte einfach wissen, wie dieses interessante Etwas darauf reagieren würde.

Würde sie dann Angst bekommen?

Würde sie es genauso gleichgültig hinnehmen?

Temari oder Kankuro?

Kankuro würde heute abend noch kochen, aber Temari war auf die Dauer leichter zu ertragen.

Also Kankuro!

Ich knallte meine Hand auf den Tisch, sprang auf und meine Geschwister mit mir!

Sie wussten genau, dass jetzt jemand sterben würde, auch wenn die Beiden wahrscheinlich vermuteten, dass es die Neue wäre.

Dummerweise ging in diesem Moment die Tür. "Bin wieder da!"

TÖTENTÖTENTÖTENTÖTEN... NEIN!

Jetzt nicht ... sie würde noch früh genug erfahren, dass es sehr, sehr dumm war meine Neugierde zu wecken.

Aber wenn ich jetzt Kankuro töten würde, wären wir aus dem Chu-Nin Examen raus und ich müsste auf mehrere Tote verzichten ... das war die Sache doch nicht wert.

Meine Geschwister sahen mich immernoch nervös an. Aber sie interessierten mich kein Stück, das hatten sie noch nie. Sie waren einfach zu weit unter meinem Niveau, als dass ich sie beachtet hätte.

Ich setzte mich wieder, was ein erleichtertes Aufatmen meiner Verwandschaft zur Folge hatte.

Auch sie nahmen wieder Platz als Sensai durch die Tür kam und uns zunickte, beim Anblick der Neuen aber stockte.

Toller Ninja unser Meister!

Kommt in seine Wohnung zurück und merkt erst wenn er tot ist, dass da noch jemand im Zimmer war. "Nani? Wer bist denn du? Wo ist dein Sensei?"

Stimmt, sie hatte noch garnicht erwähnt, wer sie unterrichtete. "Hab keinen."

Schade.

Auf diesem Weg bekam man also nichts über ihre besonderen Fähigkeiten heraus.

"Und deine Teamkameraden?" In harmlos Personen ausfragen, war unser Meister schon immer groß gewesen. Das war unter anderem ein Grund, warum wir die Stärken und Schwächen unserer Gegner schon alle kannten, nicht das ich das nötig hätte, aber Temari und Kankuro saugen solche Informationen auf wie Schwämme.

"Die schauen sich draußen um!" Nicht sehr aufschlussreich die Antworten, was Sensai?

"Und warum bist du hier?" Unser Meister gab nicht auf.

"Die haben mich hierher geschickt." 1:0 für die Neue.

Hoffentlich ging dieses blöde Frage, blöde Antwortspiel nicht noch ewig so weiter, denn es ödete mich jetzt schon an.

"Die?"

"Sagen sie mal, was wird das hier, Fragestunde?" jetzt war meinem kleinen Studienobjekt wohl der Geduldsfaden gerissen. Tja, sie hatte bereits vorher durchblicken lassen, dass dieser nicht sonderlich robust war.

Das würde sich ... später sicher als nützliche Information herausstellen.

"Nach unseren Informationen nimmt keine weitere Gruppe aus Suna teil. In Iwagakure gab es politische Probleme, deshalb sind auch diese Nin nicht an der Prüfung beteiligt. Also, was machst du hier?" Tja, Neue! Wäre unser Meister nicht so hartnäckig und abgebrüht, hätte er wohl kaum ein Monat mit mir als Schüler überlebt. Aber das kannst du ja nicht wissen.

"Ich bin ihnen keine Rechenschaft schuldig!" faucht sie "Finden sie sich einfach damit ab, dass ich hier wohnen werde oder lassen sie's bleiben!"

Diese kleine Kratzbürste hatte tatsächlich unseren Meister herausgefordert!

Das wahr ein Fehler, denn er konnte diese Provokation nicht einfach unbestraft auf sich sitzen lassen.

Der Mann vor ihr schnappte nach Luft und war kurz davor, eine Schimpftirade loszulassen, so lang wie die endlose Eislandschaft um uns, da klingelte es an der Tür.

Im nächsten Moment quietschte auch schon die Türklinge und man hörte eine fremde Stimme. "Uhm, habt ihr's heiß hier drin! Terry-chan? Terry? Bist du da?"

Das waren wohl ihre vermissten Teamkameraden.

Hoffentlich kamen sie rein!

Ich wollte unbedingt sehen, wer es mit dieser Type längere Zeit aushielt und ob sie auch so interessant waren. "WAS IST DENN? HIER DRIN!"

Ich hörte, wie die Türe geschlossen wurde. Wenig später ging die Wohnzimmertüre auf und zwei weibliche Personen kamen herein. Sofort versuchte mein Sand aus der Flasche zu gelangen!

Schade!

Uninteressant. "Ach, da bist du!"

Die mit dem blondgelockten, kurzen Haaren sah ein paar Mal irritiert zu mir herrüber. Bei der funktionierten die menschlichen Urinstinkte also noch, aber die Andere ließ sich von meinen Blicken nicht stören.

Mir drängte sich die seltsame Frage auf, ob sich von Natur aus so furchtlos war, oder ob sie durch diese kleine Kratzbürste so abgebrüht wurde. Ein interessanter Gedanke, der implizierte, dass ein normaler Mensch vor dieser Person ebenfalls Angst hatte.

Aber zur Zeit hatte ich noch zu wenig Fakten, ich musste wohl oder übel abwarten und aufpassen.

Auch unseren Meister, der sie immer noch mit seinen bösen Blicken fixierte, ignorierte die Mutigere, was ja auch nicht weiter schwer war, schließlich taten wir das auch jeden Tag. Dennoch schien ihm das überhaupt nicht zu gefallen, obwohl er es eigentlich durch uns gewohnt sein müsste.

"Terry die haben..." "Hört mal, ihr..."

"... die haben gesagt, dass..." "...Ihr könnt hier nicht einfach..."

"... dass wir zu einer medizinischen Untersuchung...." "hereinspazieren und euch..."

"... oder sowat ins Krankenhaus sollen!" "... breitmachen, ohne mich zu fragen!"

Abwechselnd waren beide immer lauter geworden. Die Blondgelockte, die gerade auch gesprochen hatte, drehte sich genervt um und baute sich vor Sensei auf.

"Hören sie mal, wer auch immer sie sein mögen: Ich weiß nicht, woher sie kommen,

aus welchem auch so berühmten Clan und für was sie sich halten, aber niemand befiehlt uns etwas außer die Höhergestellten aus unserem eigenen Dorf, klar?"

Geschickte Wortwahl, das musste man ihr lassen.

Schließlich befand sich niemand höhergestelltes aus Otogakure in diesem Dorf und somit auch niemand, an den Sensai sich hätte wenden können und er würde sich wohl kaum bei Orochimaru persönlich beschweren gehen. Es gab schließlich Dinge, denen selbst ich lieber aus dem Weg ging.

Die Neue sah dem Gespräch mit immer größerer Belustigung zu. Anscheinend was sie dieses Verhalten von ihrer Kameradin gewöhnt, ja hatte es sogar erwartet.

Unser Meister schnappte vor Entrüstung nach Luft und seine Stimme überschlug sich fast "W... Was soll das heißen, du... du kleine Schlange?"

Seeehr beeindruckend Meister, ein Wunder der rhetorischen Künste.

Aber kein Wunder, dass seine Schlagfertigkeit in den letzten Jahren abgenommen hatte. Schließlich war er es gewohnt, dass alle vor ihm im Staub krochen. Wenn auch nur, weil wir, bzw. ich hinter ihm stand.

"Das soll heißen, im Klartext: Sie mögen zwar der Sensei ihrer Gruppe sein, aber uns können sie mal am Arsch lecken!" So ein Wortwahl hörte ich normalerweise nur von Temari, deren Schultern gerade verräterisch zuckten und sich die Hand vor dem Mund hielt. Kankuro war brennend mit seiner Puppe beschäftigt und die drei Oto-Nins gingen mit hoch erhobener Nase nach draußen.

Kaum hatten die drei die Küchentür geschlossen wandte sich unser Meister an uns und meinte erbot „Da gibts nichts zu lachen!“.

Ich beteiligte mich nicht an den Sticheleien, die daraufhin folgten.

Meine Gedanken waren noch zu sehr von dieser kleinen Sound-Nin besessen, die es gewagt hatte keine Angst vor mir zu zeigen. Nach einigem Überlegen kam ich zu dem Schluss, dass ich beeindruckt war. Wenn man genauer darüber nachdachte konnte sie einem Leid tun!

Die nächsten paar Tage vergingen, ohne nennenswerte Zwischenfälle.

Unser Sensai bekam noch heraus, dass Terry bei der Inspektion keinen Herzschlag aufgewiesen hatte, jedoch war der Arzt nicht bereit dies irgendwo zu bezeugen.

Typisch Quacksalber, trauen ihren eigenen Diagnosen nicht.

Sie wohnte weiterhin beim Suna-team, also uns, und freundete sich mit Temari und Kankuro an.

Mir schien sie aus dem Weg zu gehen, eigentlich schade, aber wir würden sehr wahrscheinlich im Examen noch aufeinander treffen und ich hatte Zeit. Vorfreude ist ja bekanntlich die schönste Freude.

Ich beobachtete sie sooft es mir möglich war, jedoch sah ich sie leider nie trainieren, auch wenn unser Meister es ihr anbot. Abends ging sie meist als letztes, abgesehen von mir, ins Bett und stand sehr früh wieder auf.

Unser Sensei warf ihr immer noch böse Blicke zu und sie behandelte ihn so respektlos wie zuvor. Zur Freude von Temari beteiligte sie sich zuverlässig an der Hausarbeit, auch wenn sie partout nicht einsehen wollte, warum ich davon befreit war.

Beim Essen war sie aber niemals anwesend, denn sie aß immer mit ihren Freundinnen, egal wie kalt es draußen gerade war.

Dann, an einem Tag mit kaltem Schneeregen, kam Bewegung in das kleine Dorf.

"Hey, was ist das da draußen?" Temari drängte sich, neugierig wie immer, ans Fenster und beobachtete etwas, das gerade durch die Tore kam.

Angewidert sah ich zu, wie sie sich sofort alle an die Küchenfenster quetschten um ja

nichts zu verpassen. Sogar unser Meister! Das ist dermaßen was von peinlich. Die Elite von Suna.

Am liebsten hätte ich mich in mein Zimmer verzogen, ... wenn ich eines gehabt hätte! "Da ist der Hokage!" Kankuro hatte zuerst die Kutsche gesehen. Einträchtig starrten sie alle auf den Treck, der draußen vorbeizog.

Plötzlich viel mir Terry's Gesicht auf.

Es hatte sich dramatisch verändert.

Die anderen konnten es nicht sehen, weil sie zu sehr mit dem Geschehen draußen beschäftigt waren, aber ich konnte sie von meinem Platz aus perfekt beobachten.

Die Augen der Oto-Nin hatten einen geradezu gierigen Ausdruck angenommen. Wahrscheinlich merkte sie es nicht einmal selbst, aber sie leckte sich mit der Zunge über die Lippen! Waren ihre Eckzähne immer so spitz?

Ihre Pupillen waren so verengt, dass sie fast nur noch Schlitze waren, und ihre Finger krallten sich in die Fensterbank.

Sie wirkte ... hungrig?

Irgendwie erinnerte mich das ganze an mich selbst, wenn ich kurz vor dem Töten war. Hatte sie deshalb keine Angst vor mir?

Weil sie auch gern tötete?

Plötzlich war der ganze Spuk wieder vorbei und ich hatte wieder die normale Chu-Nin-Anwärterin vor mir, die ich bereits kannte.

Ich starrte sie wohl noch gedankenverloren eine Zeit lang an. Zu meinem Glück bemerkte sie es nicht, dazu war sie viel zu sehr mit dem Geschehen draußen beschäftigt. "Super! Jetzt nur noch der Raikage und wir können wieder raus!"

Sie wurde immer interessanter.

Mit jedem Tag und mit jeder Stunde.

Mir begann dieses Examen tatsächlich SPASS zu machen!

Einen Tag später kam der Raikage an, mit seinem ganzen Ausschuss.

Jetzt war alles komplett.

Die Kagen führten ein komplexes Jutsu aus, das die nahe Umgebung und Kirigakure selbst in eine Temperatur von 15°C tauchte, was für alle annehmbar war.

Die Prüfungen konnten beginnen.

"Die Prüflinge bitte nach Quadrat A³103! Ich wiederhole: Die Prüflinge bitte nach Quadrat A³103! Danke!" Wir drei machten uns fertig und zusammen gingen wir zu diesem Platz, auf dem sich schon Massen von Ninjas aus aller Herren Länder tummelten.

Schnell mischten wir uns unter die Menge und drängten uns möglichst nach vorne, um die Rede des 1. Prüfers mitzubekommen.

Kurz sah ich in der Masse um mich herum einen rot-braunen ungebändigten Haarschopf aufblitzen, verlor ihn jedoch sofort wieder aus den Augen.

Die Prüferin hatte kurze, braune Haare und strenge Augen, die ersten Altersfalten zeigten sich an ihr, aber insgesamt war sie recht hübsch. Neben ihr standen auf einer kleinen Tribüne der Mizukage, der Hokage und der Raikage.

"Nun, erst mal willkommen in Kirigakure!", sagte sie und blickte strahlend in die Runde, als wäre es allein ihr Verdienst, dass wir alle hier waren. Es fehlte nur noch dass sie fragte 'Seid ihr alle daa?'.

"Bevor wir die erste Prüfung starten, werden wir erst einmal einen kleinen Zwischentest machen. Jeder von euch wird einen Yo- oder Chu-Nin aus einem anderen

Dorf mitbekommen, der wird euch weiteres erklären. Viel Erfolg!"

Wir bekamen einen Typen namens Iruka, dem wir komische Glöckchen abjagen sollten.

Temari lenkte ihn ab und mein Sand griff sich die klingelnden Dinger, auch wenn er sich viel lieber den Besitzer gegriffen hätte. Dauer etwas über 10 Sekunden ... wir wurden schlechter.

Ich überlies es meinen Geschwistern das Glöckchen beim Hokagen abzuliefern und griff mir den erstbesten Prüfer, der mir unter die Finger kam.

„Wo ist die Gruppe aus Otogakure!“, zischte ich ihn unfreundlich an. Meine Geduld war noch nie die Beste gewesen.

Ich hatte Glück, der Typ kannte mich bereits. Mit zitterndem Zeigefinger zeigte der Prüfer stumm in eine Richtung.

Ich stieß ihn zurück und rannte los.

Nach kurzer Zeit kam ich bei einer Lichtung an.

Sie hatten Kakashi Hatate, den Kopier-Ninja ... das konnte interessant werden.

Mir viel auf, dass Terry nervös wirkte. Sollte die kleine Kratzbürste mich etwa enttäuschen und Angst vor diesem Kerl haben?

Bei einem ÜBUNGSKAMPF?

Sie hatte von mir keine Angst, aber vor dem da?

Diese Frau war mir echt ein Rätsel.

"Nun, stellen wir uns erst mal vor! Ich bin Kakashi Hatake, ihr dürft mich kennen, so wie ihr auf mein Auge starrt. Keine Angst, in der Prüfung werde ich es nicht benutzen. Mein Hobby... nun nix besonderes. Alter... um die 20. Jetzt ihr!"

Die drei sahen sich irritiert an.

Ich konnte sie verstehen.

Was sollte der Schmarrn?

Warum begann er nicht gleich mit der Prüfung?

Wollte der Kerl Infos aus ihnen herauspressen?

Da würde er wahrscheinlich einen ähnlichen Erfolg verbuchen können wie unser Sensai ... nämlich gar keinen."Ich bin Terry. Mehr will ich nicht sagen."

"Jule, schließe mich Terry an!"

"Isi, ich ebenfalls!"

Der Kopier-Ninja schien überrascht, was eigentlich seltsam war, denn ich hatte nicht's anderes erwartet.

"Oje...", sagte Kakashi und stemmte die Hände in die Hüften "... Ihr seid von der direkten Sorte! Nun, dann halten wir uns nicht mit Förmlichkeiten auf sondern kommen gleich zur Sache! Ich hab hier ein Glöckchen..."

Endlich ging es los!

Ich setzte mich auf einem erhöhten Ast zurecht, damit ich alles genau beobachten konnte.

Der Prüfer hielt das kleine billige Messingglöckchen hoch "... das ist eure Eintrittskarte zur nächsten Prüfung! Ihr müsst es mir nur abnehmen, klar soweit?"

"Ist alles erlaubt?" Diese Frage kam von Terry und ich sah ihr ins Gesicht.

JA!

Ich hatte Glück!

Da war wieder dieser unglaublich gierige Ausdruck. Also hatte ich mich nicht getäuscht, stellte ich mit grimmiger Zufriedenheit fest.

"Alles, außer töten!", schränkte Kakashi ein.

Mein Gesicht wurde schlagartig etwas finsterer und das meines Studienobjektes auch.

Mist!

Dann gab es für mich hier nichts mehr zu erledigen.

Schließlich hatte ich es nicht nötig ihre Techniken auszuspionieren.

Langsam ließ ich mich vom Baum gleiten und schlenderte zurück in unsere gemeinsame Wohnung.

Und dann kam der heutige Abend.

Ich sass an der Fensterbank und beobachtete Temari und Terry beim Schachspielen.

"Und Schach!"

"Och Mensch!" Beleidigt sah meine Schwester die Oto-Nin an und lehnte sich zurück

"Du mogelst doch irgendwie!"

Sie schloss gerne von sich auf andere und vertrug Kritik nur sehr schlecht! Kankuro und ich konnten uns noch gut an einen Typ erinnern, der sie abblitzen hatte lassen.

Seine Leiche wurde nie gefunden ... nicht dass man danach gesucht hätte!

"Temari, die Tatsache, dass du schlecht bist, ermöglicht auch die Variation, dass man gegen dich einfach nicht mogeln braucht!", mischte sich Kankuro natürlich ein und polierte in der Ecke einige Kunai.

Ich gab ihm ausnahmsweise mal recht.

"Sag das nicht so, als ob du das besser könntest!" fauchte sie und stellte die weißen Schachfiguren wieder auf. Terry hatte schwarz. "Noch eine Partie?"

"Ja!", trotzte meine große Schwester "Ich krieg dich schon noch!"

"Nicht in 1000 Jahren!" Kankuro konnte das sticheln wieder nicht unterlassen.

"Ach sei doch leise!"

Terry lachte nur und rückte einen Bauern weiter vor.

Ich hatte genau hingeschaut, sie beobachtet!

Ihre Zähne waren wieder spitz und sie war nervös.

Sie verbarg es sehr gut, aber ich konnte das in der Zwischenzeit erkennen.

Ab und zu verengten sich kurz die Pupillen und sie hatte einige Gelegenheiten bei denen sie Temari schon viel früher hätte schlagen können übersehen.

Unser Sensai hatte noch immer nichts vernünftiges über die drei herausbekommen können, was ihn wohl unglaublich frustrierte.

Ich dagegen hatte aus dem Hintergrund beobachtet und war nur noch neugieriger geworden.

Wer zum Sandsturm war sie bloß?

So gut, dass sie keine Angst vor mir haben musste, aber so unbekannt, dass keine Sau in irgendeinem Dorf jemals von ihr gehört hatte.

Ungläubig sah Temari erst auf das Spielbrett, dann auf Terry, als diese wieder einmal triumphierend "Schach!" verkündete.

"Wie? Aber, du hast doch fast keinen Zug gemacht!", kam es schwach von meiner Schwester, während sie nochmal ungläubig auf das Spielbrett blickte.

"Schäfertaktik!", erklärte die Oto-Nin und lehnte sich zurück.

Temari gähnte und stand auf. "Ich geh mich auf's Ohr haun! Nacht!" Sie verschwand im Nebenzimmer.

Eleganter Abgang.

Wenig später erhob auch ich mich und gab Kankuro einen Wink, mir zu folgen.

Wir verschwanden im Jungenzimmer, hoffentlich bemerkte die Oto-Nin das Sandauge nicht, dass jetzt da lag, wo ich vorher gesessen hatte.

Kankuro legte sich ins Bett und fiel sofort in einen tiefen Schlaf.

Er schnarchte furchtbar. Wenn ich es so bedachte hatte es wirklich seine Vorteile nicht

neben ihm einschlafen zu müssen.

Ich blickte mich im Wohnzimmer um, wo Terry alleine zurückgeblieben war.

Im Gegensatz zu sonst ging sie nicht sofort in ihr Zimmer.

Das Haus war komplett still.

Sie lauschte dem Ticken der Uhr und hatte wieder diesen Ausdruck im Gesicht ... nicht nervös, sondern eher ... hungrig oder gierig.

Immer wieder leckte sie sich über ihre spitzen Eckzähne. Endlich, nach einer Viertelstunde öffnete sie leise das Fenster und schlich vorsichtig nach draußen.

Flashback ende

Mit leisen Schritten kehrte ich in das Wohnzimmer zurück.

Sie würde heute Nacht jemanden töten, so viel war sicher.

Ich wusste zwar nicht, wer die arme Sau sein würde, spürte aber keinerlei Mitleid mit ihr. Mein Sand peitschte unruhig in der Kürbisflasche gegen die Wände ... nein!

ICH war unruhig!

Teils entsetzt, teils erstaunt starrte ich auf meine zitternden Hände.

Ihre Gier hatte mich gefesselt.

Wie ein Sandsturm war sie in mein Leben eingebrochen und hatte meine mir so wichtige Gleichgültigkeit weggefeht.

Ich wusste nicht wer sie wahr, aber heute Nacht würde musste sie zur Rede gestellt werden.

Schließlich hatte ich nun etwas gegen die Oto-Nin in der Hand. Sie würde mir wohl oder übel mit der Wahrheit antworten müssen.

Ich musste wissen, wie ich sie einschätzen sollte.

Sie hatte es geschafft mich zu beschäftigen seit sie hier angekommen war, ohne, dass ich auch nur eine Sekunde lang das Bedürfnis verspürt hätte die Oto-Nin ernsthaft töten zu wollen.

Sie war so ... faszinierend!

Mir ähnlich ... und doch völlig anders.

Sie hatte Freundinnen. Ich musste mehr über sie erfahren und wenn ich Orochimaru die Treue schwören müsste!

Ich blickte aus den Fenster und erwartete sie ... in meinem ganzen Leben war ich noch nie so ... nervös gewesen und ich GENOSS dieses neue Gefühl.

Viel zu schnell kam sie wieder. Sie hüpfte geradezu sorglos durch das offene Fenster und schloss es leise hinter sich. Die Kleine machte einen Zufriedenen Eindruck auf mich.

Jetzt oder nie!

"Warum schläfst du nicht?" Wenn sie schon nicht wusste was Angst ist, so konnte man sie doch ziemlich leicht erschrecken.

Ich merkte, dass ich beinahe GEGINST hätte!

"Gaara!", zischte die Oto-Nin und sah mich an. Ich legte den Kopf schief um ihr anzudeuten, dass ich auf eine Erklärung wartete.

"Warum schläfst du nicht?" Na dasselbe hatte ich sie doch gerade gefragt und mit einer Gegenfrage zu antworten war bekanntermaßen unhöflich. Aber ich war zu neugierig um jetzt in das alte Frage-ausweichende Antwort Spiel zu verfallen. Ich hatte sie so oder so in der Hand.

"Weil es sonst ziemlich viele Tote geben würde..." Ich beobachtete ihre Reaktion.

Ihr Kopf ruckte nervös nach oben! Fühlte sie sich etwa ertappt?

Hatte sie nicht gemerkt, dass ich ihren gierigen Ausdruck schon längst gesehen und sie durchschaut hatte?

"Wie meinst du das?" Wiegen wir sie erstmal in Sicherheit, dann beruhigt sie sich vielleicht und wird kooperativer. Ich wollte nicht, dass sie sich zu unüberlegten Handlungen hinreißen ließ.

Ich wollte sie nicht ... töten?

Jetzt wäre es an der Zeit sich über mich selbst zu wundern, schließlich fürchteten sogar meine Geschwister die Gleichgültigkeit mit der ich meine Morde beging, aber ich sah, dass sie auf eine Erklärung wartete und ich war bereit ihr diese zukommen zu lassen.

"Ich habe in meinem ganzen Leben noch nicht geschlafen!" Die Oto sah mich eine Weile lang perplex an, dann ging ihr anscheinend ein Licht auf.

"Ist es wegen dem Sandviech?" Jetzt war ICH verblüfft. Sie hatte sich also auch über mich Informationen eingeholt. Das gefiel mir, wenn ich mir auch noch nicht sicher war warum.

"Wer hat dir davon erzählt?", fauchte ich leise.

Der Kerl würde zumindest das Übermorgen nicht mehr erleben können, schließlich sieht es kein Ninja gerne, wenn seine Techniken an jedem Baum aushängen.

"Ich hab's selbst rausgekriegt!", meinte sie und band nervös ihr Oto-Stirnband fester. Sie log und zwar schlecht! Ich war enttäuscht.

Glaube sie mich mit einer so billigen Ausrede täuschen zu können? "Wie?"

Und jetzt sollte sie sich lieber eine bessere Ausrede ausdenken oder mir die Wahrheit erzählen, sonst würde sie das noch bereuen.

"Nya, da wären deine Augen und das Zeichen auf deiner Stirn und dann noch diese seltsame Aura, die du ausstrahlst. Also wusste ich, dass was nicht mit dir stimmen kann." Meine Augen waren immer noch zu Schlitzeln verengt. Diese Ausrede war nicht sehr viel besser.

Und aus dem Ai auf meiner Stirn hatte sie dann haarscharf geschlossen, dass ich von einem Sanddämon besessen bin? Nicht mit mir du blutige Anfängerin. "Und wie kommst du auf Sand?"

Jetzt kam sie endgültig ins Straucheln. "Ich äh..." Hilflös sah sie sich um und ihr Blick fiel auf die Gegenstände in der Zimmerecke. "Ich... Ich hab deine Kürbisflasche geöffnet!", plapperte die nervöse Oto-Nin und merkte dabei nicht, dass sie sich immer tiefer in den Treibsand rein redete.

Erst als sie meinen Blick sah, wurde ihr wohl klar, dass ich gerade ihr Todesurteil unterschrieben hatte.

"Du Lügnerin!", fauchte ich.

Sie hatte mich enttäuscht.

Ich hatte mir so viel von ihr erhofft und jetzt das!

Ich sprang auf und packte die Verräterin am Hals.

"Doch, so war es!" beteuerte sie ruhig. DAS ließ mich innehalten.

Terry war nervös, wenn sie mich anlog, aber wenn ich sie umbrachte wurde sie wieder ruhig?

Ich würde sie wohl nie verstehen, aber ich war stinksauer.

Und daran war sie Schuld!

Sie hatte meine Neugierde erweckt und mich so herausgefordert.

Ich schob mein Gesicht näher an ihres "Beweise es!", zischte ich ihr leise zu und schubste sie zur Flasche.

"Der Sand tötet jeden, der die Flasche öffnet, außer mich, selbst meine Geschwister,

wenn sie es tun würden!"

Zögerlich griff sie nach dem Korken und ließ ihre Hand darauf ruhen.

Bekam sie jetzt Angst?

Mir war es egal was passieren würde.

Für den unwahrscheinlichen Fall, dass sie den Angriff des Sandes überleben würde hätte ich endlich einen ebenbürtigen Gegner gefunden ... auch wenn von dem Dorf dann wohl nicht's mehr übrig wäre.

Keine Tricks.

Shukaku ließ sich von so etwas nicht täuschen.

"Mach schon!", fauchte ich sie an und stieß ihr nochmal in den Rücken "Oder soll ich die Oi-Nin holen?"

Das wirkte.

Sie schluckte, kniff die Augen zusammen und ... zog den Korken!

Stille!

Niente!

Nada!

Nix!

War meine Verbindung zum Sand unterbrochen?

Nein, wenn ich es wollte bewegte er sich!

Knurrend stieß ich die Lügnerin zur Seite und ging zur Kürbisflasche. Ich warf kurz einen Blick zur Kontrolle in hinein, konnte aber nichts besonderes erkennen.

Nach einem kurzen Knurren riss ich ihr den Korken aus der Hand und stopfte ihn wieder in den Flaschenhals.

Sie würde reden!

Jetzt!

Ich wollte wissen wer zum Sandsturm sie war und was sie mit meinem Sand gemacht hatte!

Ich fixierte sie mit ‚meinem Blick‘! "OK, was hast du gemacht?"

Sie sah verwirrt aus "Was denn? Du hast gesagt, ich soll den Korken ziehen! Das hab ich gemacht!"

Sie stemmte ihre Hände in die Hüften und blickte mich herausfordernd an.

Anscheinend hatte der Beweis ihrer Lüge ihr wieder Mut gemacht.

Auf einmal war meine Wut auf sie verraucht.

Ich würde sie nie verstehen.

Selbst wenn sie mir jetzt alles noch so glaubwürdig erklären könnte.

Vor allem nicht, wie diese kleine Person es geschafft hatte dass meine Gefühle dermaßen Achterbahn fuhren. Normalerweise war mir einfach alles egal und das war auch gut so, schließlich brachte ich fast täglich irgendwelche Menschen um.

Ich winkte ab, ließ mich auf einen Küchenstuhl fallen und sah aus dem Fenster in die sternenklare Nacht. "Du bist die erste... bei der sich der Sand zurückhält. Normalerweise muss man ihn schon beherrschen, nicht gleich aus der Flasche zu stürmen und alles Lebende im Umkreis zu vernichten... Selbst Bäume!"

Sie nickte und sah nachdenklich zur Kürbisflasche.

Verstand sie wirklich? Oder glaubte sie nur zu verstehen?

Sie lehnte an der Wand, ganz ruhig und unschuldig, als könnte sie kein Wässerchen trüben.

"Sag mir, wer oder was du wirklich bist und ich verschaff dir ein Alibi für heute Nacht, wenn der Mord morgen herauskommt!", brach ich die Stille und wandte meinen Blick vom Fenster wieder zu ihr.

Ich wollte endlich die Wahrheit wissen.

Egal ob ich sie dann töten oder für immer an sie gefesselt sein würde, ich wollte eine Entscheidung.

Jetzt!

"Woher weißt du..."

"Och, ich hatte da so eine Vermutung und deine Reaktion gerade hat sie bestätigt!"

Wie konnte sie nur so blind sein, nicht zu bemerken, dass ich ihr seit Tagen nachspionierte?

Na gut! Zu ihrer Verteidigung muss man natürlich sagen, dass ich sehr gut bin.

"Und woher hast du deine Vermutung?", raunte sie unwillig zurück, in dem sicheren Wissen, dass sie verloren hatte und setzte mich neben mich an den Tisch.

"Nun... Du bist ohne unser Wissen mitten in der Nacht, wo du eigentlich schlafen solltest, abgehauen, und zwar durchs Fenster. Durch das kommst du eine halbe Stunde später wieder, erschrickst dich fast zu Tode wenn ich dich anspreche, trägst Handschuhe und stinkst von oben bis unten nach Blut!"

Die Oto-Nin roch erschrocken an ihrer Kleidung.

Entsetzt musste ich feststellen, dass ich lachte.

Temari wäre sicher in Ohnmacht gefallen, wenn sie das gehört hätte. Aber sie sah einfach zu genial aus, als sie plötzlich anfang wie ein Hund an ihrer Kleidung zu schnüffeln.

"Keine Angst, das war sprichwörtlich gemeint! Man riecht das Blut nicht, und wenn schon, dann kannst du ja sagen, es kommt daher, weil du so lange mit mir in einer Wohnung gewohnt hast."

Ich konnte mich vor Lachen kaum noch einkriegen. Jetzt sah sie so verwirrt aus, das war einfach zu göttlich! "Warum tust du das?", wollte sie misstrauisch wissen "Warum verschaffst du mir ein Alibi und Ausreden?"

Ich hatte es inzwischen geschafft mein Lachen zu einem Grinsen zu dämpfen, wurde bei ihrer Frage aber sofort ernst.

ENDLICH sagte sie mir die Wahrheit.

"Soll ich ehrlich sein?" fragte ich und reckte das Kinn vor.

Auch wenn sie auf der Tischplatte sass, unsere Gesichter waren auf gleicher Höhe.

"Du interessierst mich! Warum hast du keine Angst vor mir und vor dem Tod? Warum greift dich der Sand nicht an? Warum weißt du fast alles über mich? Ich habe nichts gegen Mörder, ich bin ja selber einer und ich schwöre, dir wird nichts passieren, wenn du mir jetzt alles erzählst... Also?"

Sie überlegte hin und her, aber sah natürlich keinen Ausweg.

Ihr Kopf war in der Schlinge, in meiner Schlinge und ich war nicht gewillt so schnell lockerzulassen.

Zu lange hatte ich gewartet.

"Also schön...", seufzte sie "... wird allerdings ne längere Geschichte."

Ich grinste schon wieder!

Das musste ich abstellen, sonst würde Temari noch denken ich wäre krank.

"Wir haben die ganze Nacht!", erwiderte ich ungerührt und sah die Oto-Nin gespannt an. Leise begann diese zu erzählen

"Ich heiße Theresa, früher hatte ich auch einen Nachnamen, aber die Erinnerung daran wurde mir genommen, als sie mich aus dem Clan verstoßen hatten. Ich bin eine Vampirin."

Jetzt sah ich sie erstaunt an.

Dann fiel mir allerdings ein, dass ich sie schon öfter auch Tagsüber draußen gesehen

hatte.

Sie log mich schon wieder an! "Mach dich nicht lächerlich! Du kannst keine Vampirin sein!" Ich fühlte wieder Wut aufsteigen.

"Und das sagt wer?"

"Na, du läufst doch am Tag rum und..."

Doch sie unterbrach mich. "Oh Bitte! BITTE! Hör mich diesem Unsinn auf! Diese blöden Gerüchte von wegen wir würden in der Sonne verbrennen! Dieses blöde Gerücht kommt daher, dass einer unseres Clans einmal eine Burg anzünden sollte. Wir haben die Fähigkeit, dass wir unsere Pupillen erweitern können, um so besser in der Dunkelheit zu sehen.

Der Kerl murmelt also die Feuerbeschwörungsformel, doch dann wurde ein Ninja auf ihn aufmerksam, der die Burg bewachen sollte. Er benutzte die Kunst des Tageslichts, um mein Clanmitglied besser zu sehen. Und dieser Trottel wird von dem Licht geblendet, ist ja klar mit so riesen Pupillen. Und er schlägt die Hand vors Gesicht. Leider hat er vergessen, dass er noch die Feuerbeschwörung draufhatte und donnert sich das Feuer mitten ins Gesicht und in die Haare. Er schreit und verbrennt bei lebendigem Leibe.

Und so entstand diese äußerst blöde Geschichte! Aber ich schweife ab... Fangen wir an mit meiner Geburt. Ich wurde in Sunagakure geboren, vor 14 Jahren."

"In Suna?!" Warum hatte ich noch nichts davon gehört? "Ja, in Suna! Ich war Mitglied in einem recht stattlichem Clan. Du musst wissen, eigentlich wollten sie den Sohn des Kazekage nicht gefährden und mir das Sandviech geben, aber der Kazekage hatte seine Meinung geändert und wollte den Sandpriester jetzt doch nur für sich.

Das hörte ein Vampir- Fledermaus Dämon. Er erschien in dem Pentagramm, das eigentlich nicht für ihn gedacht war und meinte, er wäre bereit, einen Pakt einzugehen. Der Beschwörer, mein verdammter Vater, war erst sehr angetan. Er versprach dem Fledermaus-Dämon das Blut der ganzen Familie, wenn sie dafür Macht bekämen. Er überreichte dem Dämonen seine Tochter.

Doch als er sah, wie sehr das Baby schrei und weinte, als ihm das Blut ausgesaugt wurde und es quasi getötet wurde, bekam er kalte Füße und wollte aussteigen. Er versuchte, das Pentagramm anzuritzen und so den Fledermausdämon zurück in die Niederhöhlen zu schleudern, seinetwegen auch mit dem Baby. Als der Dämon das merkte, wurde er sauer. Er nahm alle Macht, die er dem Clan versprochen hatte und gab alles mir.

Dann wandte er sich gegen den Clan und löschte alle aus, bis auf zwei oder drei Personen, die auf Mission waren. Dann zog er sich zurück. Als die Dorfleute mich später fanden, nur mit den Bissspuren am Hals und schreiend, da dachten sie erst, es wäre vorbei. Doch als ich vier wurde, und schon die Ninja-Akademie abgeschlossen hatte, da wurden sie hellhörig.

Meine Zieheltern, Onkel und Tante, waren es schließlich, die herausbekamen, dass ich besondere Kräfte hatte. Außerdem als ich nichts mehr, ab meinem zweiten Geburtstag. Ich trank heimlich Tierblut. Als das herauskam, verbannten sie mich. Sie nannten mich ein Monster, vielleicht haben sie ja recht. Auf jeden Fall floh ich aus Suna, quer durchs ganze Land, immer wieder vertrieben.

Schließlich kam ich nach Otogakure. Kabuto-sama hat mich gefunden, er nahm mich auf und bat Orochimaru, dass ich ins Dorf kommen würde. Er entdeckte auch als erster, dass ich nicht ein liebes kleines Mädchen war, aber er hasste mich nicht dafür! Im Gegenteil: Er lachte und meinte, dass aus mir mal eine gute Ninja werden wäre, selbst als ich kein Tierblut mehr sondern nur noch Menschenblut trinken konnte. Und

so kam ich in Orochimarus Dienst. Wenig später kamen Isi und Jule im Alter von 5 und 7 ins Dorf, sie kamen ebenfalls zu Kabuto.

Er hat uns trainiert und aufgezogen, wir erfüllten dafür unsere Aufträge. Das Töten wurde zur Gewohnheit und wenn ich mal nicht genug bakem, hatte Kabuto Blutreserven aus dem Krankenhaus für mich. Vor kurzem habe ich Orochimaru-sama zum ersten Mal getroffen, er ist mächtig und stark. Ich bewundere und fürchte ihn." Sie machte eine Pause und sah mir ins Gesicht an.

Ich hatte also recht gehabt. Sie war mir ähnlich ... und wie.

Ein Monster unter Menschen. "Welche Fähigkeiten hast du als Vampir?"

Schnell und ohne zu zögern kam ihre Antwort "Ich muss nicht schlafen, nur einmal pro Woche etwas Blut trinken, um satt zu sein und kann meine Pupillen so erweitern, dass ich in der Dunkelheit sehe. Außerdem scheine ich ab einem Alter von 19 nicht mehr zu wachsen. Ich habe kein Blut und mein Herz schlägt nicht, folglich muss ich auch nicht atmen und kann so nicht ersticken.

Auch Gift wirkt bei mir nicht, wenn es durch Blut im Körper verteilt werden muss. Stechen hilft ebenfalls nicht gegen mich, ich bin sozusagen eine wandelnde Leiche. Wenn ich trotzdem Mal in Gefahr sein sollte, kann ich Fledermäuse, Wölfe oder Ratten herbeirufen und/oder mich in so ein Tier verwandeln."

Kein Wunder, dass sie sich nicht vor körperlichen Angriffen zu fürchten braucht!

"Nicht schlecht!", meinte ich und nickte.

"Jetzt weiß ich, warum du so seltsam bist und warum dich der Sand nicht angegriffen hat. Er greift keine toten Menschen an, wär ja unsinnig, und du bist ja quasi schon tot."

Terry nickte zum Zeichen, dass sie verstanden hatte. "Wirst du mich oder meine Freunde verraten?"

Mein Blick wurde von Erstaunen gezeichnet.

"Ich hab dir doch versprochen, dass ich nichts sage!"

Glaubte sie mir nicht?

Sie musste mir glauben, schließlich hatte sie doch keine andere Wahl. Außerdem hatte ich es ja nun wirklich nicht nötig sie anzulügen.

"Ja, aber warum?"

Du interessierst mich! "Du gefällst mir!"

Schnell stand ich, erschreckt über meinen Ausrutscher, auf. "Wir sind uns gar nicht so unähnlich, wir beide. Beide schlaflos, beide dämonisch, beide verhasst im eigenen Dorf... Es gibt viele Gemeinsamkeiten! Und deswegen werde ich schweigen!"

Mist!

Das klang jetzt aber nicht sonderlich selbstsicher!

Warum war ich jetzt bloß wieder so nervös?

Ich kramte in meiner Tasche und holte eine Kette hervor. Ihr Band war aus Leder, ein kleiner Tropfen aus Bernstein hing daran

"Das ist ein Schwurstropfen in meiner Farbe, Bernstein. Wir in Suna haben eine Regelung. Immer wenn jemand jemandem anderes etwas verspricht, gibt er ihm diesen Tropfen. Wenn der andere den hat, kann er ihn vor Gericht vorzeigen, falls ihn der andere doch verraten sollte. Dann wird der andere ebenfalls verurteilt, und zwar als Schwurbrecher. Ich vertraue dir sozusagen ein Beweisstück an. Sei aber vorsichtig damit."

Sie nahm hastig und erleichtert die Kette und band sie sich um den Hals.

Sie versuchte, sie im Nacken zu verknoten, aber konnte es nicht. Jeder Knoten löste sich von selbst wieder auf. Es sah ulkig aus, ich hätte fast wieder gegrinst.

"Oh, Verzeihung!" Ich trat vor und band mir das Band im Nacken zusammen. Ihre Haut

war kühler als die eines normalen Menschen gewesen wäre, aber weich.

"Niemand außer der Besitzer kann das Band binden und wieder auflösen, deswegen ist es fälschungssicher." Schnell ließ sie ihre rot- braunen Haare wieder über den Nacken fallen. Ein Blick nach draußen zeigte mir, dass die Sonne bereits am Aufgehen war.

Sie stand auf und ging ans Fensterbrett.

Sie sah sehr fasziniert aus.

"Wunderschön, nicht? Bei uns in Suna muss man früh aufstehen, um den Sonnenaufgang noch zu erleben..."

"... oder nicht einschlafen!", ergänzte sie, ohne ihre grünen Augen von dem orangen Himmel abzuwenden.

"Tja, da könntest du recht haben!", meinte ich und trat vorsichtig noch einen Schritt näher.

Ich wurde langsam nervös.

Was tat ich da?

Aber es fühlte sich so ... so richtig an!

Ruckartig drehte sich meine kleine Kratzbürste um "Gaara, ich..." weiter kam sie nicht.

Ich hatte mich vorgebeugt und küsste sie.

Einfach so.

Ich wurde starr vor Überraschung, traute mich nicht, irgendetwas zu unternehmen, stand einfach still da. Und als ich es langsam genoss, war es auch schon vorbei ... mein erster Kuss.

Ich sah erschrocken zu Terry, die fast so erschrocken zurück starrte.

Lange Zeit blickten wir uns einfach nur wortlos an.

Sag irgendwas intelligentes!

"Ich habe gehört, das macht man mit Leuten, die man mag."

Das war wohl nicht der Weisheit letzter Satz, aber besser als alles andere, was jetzt durch meinen Kopf düste.

Sie stand immer noch vor mir.

Langsam drückte sie sich an mich "Ich weiß. Ich mag dich ja!".

Vorsichtig schlang ich meine Arme um die Vampirin und beobachtete zusammen mit ihr den Sonnenaufgang.

Jetzt war passiert, was niemand, nicht einmal mein Vater jemals hatte vorausahnen können!

Ich, Gaara, der Dämon aus der Wüste, ein gleichgültiger Mörder aus Suna , von vielen gejagt und gefürchtet, war gefangen worden! ...

Kankuro würde sich totlachen.

So das wars, besser gings nicht, ich hoffe Gaara ist nicht zu OOC.

Danke an Kalashin für`s Betalesen und Dato Me II.

Danke an Schnurli, Kalashin und Chaoticdaemon für`s Kommischreiben beim Dato Me Special I.

Und ein großes Danke an all die ausdauernden Personen, die sich die Zeit genommen haben diese FF durchzulesen.

^.^v

Carnidia

